

Pastor Rudolf Gurland,
Berufsarbeiter
des Hauptvereins Hannover.
Gödringen bei Sarstedt.
Postcheckkonto Hannover 27814.

Gustav Adolf-Verein Hannover.

Postcheckkonto Hannover Nr. 31243.

Gödringen bei Sarstedt, den 10.5.24.

Hochverehrter Herr Professor!

Im Auftrage des Hauptvereins Hannover der Gustav Adolf Stiftung, speziell des Vorsitzenden Sup. Wachsmuth Lüneburg, habe ich die Ehre bei Ihnen anzufragen, ob Sie in der Lage wären eine G U S T A V A D O L F F R E I Z E I T vom 5-7. August d. J. im entzückend gelegenen LAJENSTEIN am ITH durch Ihre Mitarbeit zu bereichern. Es liegt uns daran, daß ein Theologe in dreitägiger Gemeinschaft mit etwa 30-40 meist jüngeren Geistlichen aus Hannover, Westfalen, Braunschweig, Hessen nicht nur Anregungen, sondern Erweckung bietet und da sind wir der Meinung, daß kein Theologe der Gegenwart so zündend zu reden weiß, wie Sie. Ihre scharfe Kritik an der Kirche erscheint uns sehr nötig gerade für G.A.-Männer, deren Aufgabe ist, Kirchen in der Gegenwart zu bauen und kirchliches Leben da zu pflegen, wo es im Verlöschen ist. Uns liegt daran, nicht nur durch den G.A. Sachverständigen, P. Rietschel-Leipzig, in das weite Feld der G.A. Arbeit geführt zu werden, sondern durch Sie religiös-theologisch aufgerüttelt zu werden über die prinzipiellen Fragen, die die Voraussetzung unserer "kirchlichen" Arbeit sind. Wir dachten an drei fortlaufende Vorträge, jeden Vormittag ein Vortrag, Nachmittags die Aussprache. Vor allem aber bäten wir Sie die Morgen und Abendandachten jeden Tag in der stillen Kirche zu übernehmen. Alle äusseren Wünsche sollen gern erfüllt werden, stilles Logis, Ruhe am Tage zur Erholung, es würde Ihnen frei stehen, wie weit Sie an den gemeinsamen Unternehmungen, Gängen, Mahlzeiten teilnehmen wollten. Auch Honorar zahlen wir gerne. Wir wollen keine Unkosten scheuen für ein Unternehmen, daß auf lange nachwirken soll.

187 9324, 136

Hochverehrter Herr Doktor! Sie ahnen nicht, wie vielen jungen Pastoren auch im Hannoverland Ihre Arbeit geradezu eine Erfüllung langer stiller Sehnsucht bedeutet. Ich habe den Eindruck, als Kühlerschüler, daß hier ein neuer Biblizismus erstet, der in der Sprache unserer Zeit redet und daher auch von unserem Geschlecht gehört werden wird. Ich bin überzeugt, daß wenn Sie uns wirklich drei Tage schenken wollen, viele Geistliche kommen werden, die nach solch geistiger, geistlicher Freizeit lechzen, die Zahl lässt sich garnicht übersehen. Der Ort ist reizvoll, der schönste fast im Hannoverlande. P. Borchers will für alles Äussere am Ort gut sorgen, ein stiller Gemeindesaal für die Vorträge fast im Freien ist da. Nun besteht freilich bei uns der starke Zweifel, ob Ihre große Arbeit Ihnen Zeit lässt, drei Tage uns zu schenken. Sollten es auch nur zwei werden, wir würden trotzdem uns zufrieden geben. Ich denke es mir ja vielleicht auch für Sie verlockend als Theologen mit den Männern der kirchlichen Praxis, spec. in der Diaspora, auf Vorposten, zusammenzukommen. Sollten Sie doch ablehnen müssen, so bitte ich freundlichst entschuldigen zu wollen, daß ich durch diesen langen Brief Sie aufgehalten habe. Es war mir eine große Freude mit H. Sup. Mirow Ihnen kürzlich einen Besuch machen zu dürfen.

Ich schliesse mit herzlichem Dank spec. für Ihre Predigten

Ihr ergebener

Rudolf Gurland *R*

Thema völlig fertiggestellt, gedacht hatten wir an
prinzipiell: was ist Kirche? bedürfen wir derselben?
oder: Röm.-Katholizismus u. Evang. Christentum?
oder: Die inneren Voraussetzungen reddes J. A. V. s. Wirkens.